

WEIZ

Expertin bei Vortrag: „Suizid ist alt und männlich“

Diese Woche wurde in Weiz im Rahmen eines Vortrags über Suizidprävention gesprochen.

„700.000 Menschen sterben weltweit jährlich durch Suizid“, sagt Raphaela Ulrich, Psychologin und Mitarbeiterin der Go-On-Suizidprävention Steiermark. Diese Woche hielt sie im Innovationszentrum Weiz einen Vortrag unter dem Motto „Wege aus der Krise – Wissen hilft!“.

Mehr Gäste haben sie und Evelyn Moser, Leiterin des psychosozialen Zentrums Weiz, erwartet. Gut die Hälfte der Stühle blieb leer.

Dreimal so viele Männer wie Frauen begehen Suizid, die meisten in der Altersklasse zwischen 50 und 59 Jahren. „Der Suizid ist alt und männlich“, fasst Ulrich zusammen. „Im Bezirk Weiz gibt es durchschnittlich 16 Suizide pro Jahr“, sagt Ulrich. Das ist vergleichsweise wenig, besonders viele Fälle ereignen sich in Murau.

Hier finden Sie Hilfe

Psychiatrisches Krisentelefon PsyNot, rund um die Uhr und kostenfrei: 0800 44 99 33
Psychosoziale Beratungsstelle Weiz: 03172 42580 oder www.pbs.weiz@rdk-stmk.at (Mo-Fr, 9-16 Uhr)
Männernotruf: 0800 246 247 (rund um die Uhr)



Evelyn Moser, PSZ Weiz, und Raphaela Ulrich NICOLE STRANZI

„Ein Warnzeichen ist, wenn Leute anfangen, persönliche Gegenstände zu verschenken oder sich um einen Platz für ihre geliebten Haustiere umsehen“, berichtet Ulrich. Um zu helfen, sind ein offenes Ohr und Verständnis wichtig. Hilfsmöglichkeiten sollten besprochen werden, wie etwa das psychosoziale Zentrum Weiz. Beratungen sind kostenlos und – wenn gewünscht – anonym. Nicole Stranzl

Die „eigene Baustelle“ hindert nicht an der Arbeit

25 Jahre lang arbeitete Wolfgang Scherf am Bau. Aufgrund einer Behinderung musste der 48-Jährige den Job wechseln. Bei der Firma Temmel in Gleisdorf wurde er fündig.

Von Veronika Teubl-Lafer

Bis zum Rand voll ist die Scheibtruhe mit trockenem Laub. Es folgt eine weitere Schaufel. „Jetzt ist das gerade meine Arbeit, ich sammle die Blätter ein und mache die Straßen frei“, sagt Wolfgang Scherf. Seit sechs Monaten ist er für 25 Stunden die Woche als Hausmeister bei der Herbert Temmel GmbH in Gleisdorf beschäftigt. „Im Sommer habe ich den Rasen gemäht und die Pflanzen versorgt, im Herbst die Sträucher geschnitten“, ergänzt er.

Eigentlich ist der 48-Jährige aus Anger gelernter Maurer. 25

Jahre lang hat er auf Baustellen in der Steiermark oder in Wien Fundamente betoniert oder Mauern hochgezogen. Irgendwann ging das nicht mehr.

Bandscheiben, Hüften und Lungen spielen nicht mehr mit, zudem leidet der 48-Jährige an Bluthochdruck und Diabetes Typ 2. „Jetzt bin ich selbst eine Baustelle“, sagt Scherf. Von den Ärzten wurde ihm darum eine „60-prozentige Behinderung“ bescheinigt.

Wolfgang Scherf meldete sich beim AMS als arbeitslos. Aufgrund seiner Beeinträchtigung bekam er von der Chance B Gleisdorf eine Arbeitsassistenz zur Seite gestellt. „Ich wollte unbedingt arbeiten,

„Ich wollte unbedingt arbeiten, auch wenn es anstrengend ist. Jeder Mensch braucht eine Beschäftigung.“

Wolfgang Scherf



Seit sechs Monaten arbeitet Wolfgang Scherf als Hausmeister bei der Firma Temmel VERONIKA TEUBL-LAFER (2)

auch wenn es anstrengend ist. Jeder Mensch braucht eine Beschäftigung“, betont er. Über das Netzwerk Berufliche Assistenz (NEBA) kam er zur Firma Temmel. „Wir unterstützen Betriebe aller Branchen bei der betrieblichen Inklusion“, sagt Thomas Schubernigg, NEBA-Betriebskontakt für die Oststeiermark. Bedeutet: „Wir nehmen mit Unternehmen in der Region Kontakt auf, klären auf und vermitteln.“ Denn bei der Suche nach Arbeitskräften werde das

Potenzial von Menschen mit Beeinträchtigung oft ausgeblendet.

Von 1048 als arbeitslos gemeldeten Personen im Bezirk Weiz (Stand Ende Oktober 2023), wiesen 477 Personen gesundheitliche Einschränkungen auf, 63 davon sind „anerkannt behindert“. Während die allgemeine Erwerbsquote der Steirerinnen und Steirer bei 80 Prozent liegt, beträgt die Quote der Menschen, die gemäß Bescheid „begünstig-

te Behinderte“ sind, nur 50 Prozent.

Betriebe, die mehr als 25 Mitarbeiter haben, somit gesetzlich „begünstigt Behinderte“ einstellen müssten und dafür Förderungen erhalten würden, bezahlen lieber die gesetzlich verankerte Ausgleichstaxe, sagt Schubernigg. „Dabei können Personen mit einer chronischen Erkrankung wertvolle Mitarbeiter sein.“

Firmen seien zwar offen, aber aufgrund von „Kündigungs-



Günther Bulla, Wolfgang Scherf und Thomas Schubernigg

schutz etc. oftmals zögerlich“, wie Schubernigg weiß. „Dass die Leute nicht kündbar sind, stimmt ja nicht, der Schutz gilt in den meisten Fällen erst vier Jahre nach Arbeitsbeginn“, klärt Schubernigg auf.

„Für uns war die Beeinträchtigung von Herrn Scherf kein Thema“, sagt Temmel-Prokurist Günther Bulla. Das Gleisdorfer Transport- und Vertriebsunternehmen steht dem Thema „Arbeit trotz Beeinträchtigung“ offen gegenüber. Vier der insgesamt 250 Mitarbeiter haben eine begünstigte Stelle.

Bei der erfolgreichen Vermittlung komme es aber nicht nur auf die Betriebe an, sondern auch auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. „Es müssen die Person und ihre Fähigkeiten einfach zum Betrieb passen“, sagt Schubernigg. Im Falle von Wolfgang Scherf und der Firma Temmel war es ein „perfect match“, also ein Volltreffer. „Ich fühle mich hier sehr wohl, die Baustelle vermisste ich nicht“, sagt der Angerer.

REGIONALREDAKTION WEIZ

Birkfelder Straße 25, 8160 Weiz
Tel. (03172) 65 20, Mo.bis Do. von 8 bis 12.30 Uhr und 13 bis 16 Uhr, Freitag von 8 bis 13 Uhr.
weizred@kleinezeitung.at

Redaktion: Julia Kammerer (DW 19), Nicole Stranzl (DW 20), Veronika Teubl-Lafer (DW 21),

Thomas Wieser (DW 22)
Sekretariat: Doris Haider, Birgit Dudas-Großschädl;

Werbeberater: Karl Gutmann, Tel. 0664-44 530 07.

Abo-Service und Digital-Support: (0316) 875 3200.

BIRKFELD

Galgenwald wird wieder geschmückt

Alle Jahre wieder – auch heuer darf der Weg durch den Galgenwald in Birkfeld wieder weihnachtlich geschmückt werden. Das Konzept: Jeder kann mitmachen, sich entlang des Weges ein Plutzerl suchen und es

schmücken. Am 6. Dezember um 15 Uhr kommt der Nikolaus in den Galgenwald, am 17. Dezember spielen Johann Hollensteiner, Helmut Unterberger und Johann Hödl weihnachtliche Lieder.

SINABELKIRCHEN

Voller Erfolg für „Trüffel, Trüffel, Trüffel“

Auf Anhieb einen beachtlichen Publikumserfolg verbuchte die Theatergruppe „Sandkorn“ unter der Regie von Gerhard Duffek in Sinabelkirchen. Die ambitionierten Laienschauspielerinnen und

-schauspieler präsentierten heuer die Komödie „Trüffel, Trüffel, Trüffel“ von Eugene Labiche. Der Inhalt dieser Komödie regte sowohl zum Lachen als auch zum Nachdenken an.



Die Theatergruppe „Sandkorn“ spielte „Trüffel, Trüffel, Trüffel“

KLZ / FRANZ KAPLAN